

Zukunft braucht Eis!



*Positionen & Perspektiven des
Bayerischen Eissportverbandes e.V.*

Inhalt



- | | | | |
|-----------|--|-----------|---|
| 3 | Editorial | 18 | Chancen moderner Eishallen – Vom Sanierungsfall zum Zukunftsmodell |
| 4 | Auf einen Blick | | |
| 6 | Tradition, die verbindet | 20 | Handlungsempfehlungen & politische Forderungen |
| 8 | Breitensport – die Basis für alles | 22 | Zukunft braucht Eis!
Der Nachwuchs braucht Eis! |
| 10 | Von der Basis zur Weltspitze | 24 | Impressum |
| 12 | Hall of Fame – Gesichter des Eissports in Bayern | | |
| 16 | Sanierungsstau – Eissport zwischen Leidenschaft und Limit | | |

Liebe Eissportfreunde,

Bayerns Eissport steht für Leidenschaft und Leistung sowie für Gemeinschaft und Tradition!

Unsere Zukunft als Eissport entscheidet sich heute nicht nur sportlich auf dem Eis, sondern auch beim Thema Eissportstätten und Hallen, in denen Kinder, Familien und Spitzensportler ihre Leidenschaft leben. Viele dieser Orte sind in die Jahre gekommen. Mit dem Projekt „Zukunft braucht Eis!“ will der Bayerische Eissport-Verband (BEV) Vereine, Kommunen, Betreiber und Partner auf dem Weg zu Lösungen begleiten und unterstützen, die Sportpraxis, Technik und Förderung sinnvoll verbindet.

Warum tun wir das? Und warum gerade jetzt?

1. Zukunft braucht Eis, weil Gemeinschaft Raum braucht.

Eishallen sind Orte der Begegnung – für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren sowohl Wettkampf- als auch im Freizeitsport. Sie fördern Integration, Gesundheit und Zusammenhalt. Wer in Eishallen investiert, stärkt das gesellschaftliche Fundament Bayerns.

2. Zukunft braucht Eis, weil Nachwuchs Chancen braucht.

Vom ersten Schritt auf dem Eis bis zur WM- und Olympia-Medaille: Sportliche Entwicklung braucht Raum, Zeit und Verlässlichkeit. Ohne moderne Infrastruktur verlieren wir Talente – und mit ihnen die Zukunft des bayerischen Spitzensports.

3. Zukunft braucht Eis, weil Bayern Identität braucht.

Eissport gehört zu Bayern wie Berge, Bier und Brauchtum. Er steht für Tradition, Teamgeist und Leidenschaft – Werte, die unser Land prägen und einzigartig lebenswert machen. 100 Jahre Eissport in Bayern sind 100 Jahre Gemeinschaft, Breitensport für alle und erfolgreicher Leistungssport.

Wie tun wir das?

Der BEV bündelt dazu im Projekt „Zukunft braucht Eis“ sportfachliche Expertise mit technischem und administrativem Know-how. Er ist nah an den Vereinen, kennt die Bedarfe der Betreiber, spricht die Sprache der Politik und der Fördermittelgeber. Damit ist der Verband die Brücke zwischen Praxis und Planung – und der zentrale Ansprechpartner, wenn es darum geht, den Eissport in Bayern zukunftsfähig zu machen.

Denn eines ist sicher:

Ohne Eishallen kein Eissport – und ohne Eissport verliert Bayern ein Stück seiner Identität.

Dieses Whitepaper soll Euch Orientierung geben, wie Zukunft und der Eissport zusammenspielen und warum es sich lohnt, dies mit Expertise und Leidenschaft zu unterstützen – aus der Praxis für die Praxis. Ich wünsche dazu eine spannende und inspirierende Lektüre.



Anton (Toni) Weigl

Präsident des Bayerischen Eissport-Verbands e.V.

Auf einen Blick

„Zukunft braucht Eis!“ – ein Projekt des Bayerischen Eissportverbandes e.V.

Eissport ist Teil der gesellschaftlichen Infrastruktur. Ohne Eishallen kein Eissport – ohne Eissport verlieren Bayern und Deutschland ein Stück ihrer Identität und internationalen Sichtbarkeit.

Der Bayerische Eissport-Verband (BEV) hat mit dem Projekt „Zukunft braucht Eis!“ ein Projekt gestartet, das helfen soll, die Zukunft der bayerischen Eissportinfrastruktur zu sichern und erneuern. Ziel ist es, Kommunen, Vereine, Betreiber und Partnern dabei zu unterstützen, maßgeschneiderte, praxisorientierte und wirtschaftlich tragfähige Lösungen für die einzelnen Standorte in Bayern zu entwickeln – unter Einbeziehung der bestehenden Förderkulissen von Bund und Land.

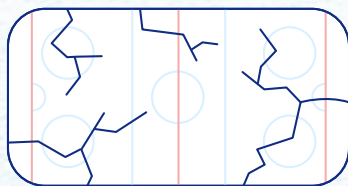
Ausgangslage



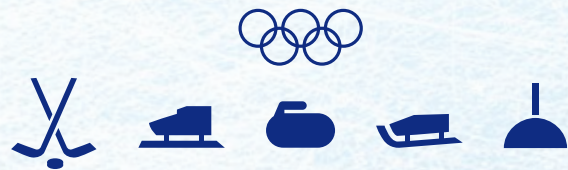
Rund **90 Eissporthallen und Eisstadien** in Bayern sind zentraler Bestandteil des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens.



Klimatische Veränderungen erschweren die Nutzung der nicht geschlossenen Eissportflächen



Viele davon sind **über 30 Jahre alt**, technisch veraltet und energetisch ineffizient.



Vier Olympische Sportarten und der traditionsreiche Stocksport mit ca. 1.500 Vereinen und mehr als 114.000 Mitgliedern sind auf verfügbare Eiszeiten angewiesen.



Steigende Energiepreise und Sanierungsstau bedrohen die Nutzbarkeit und den Sportbetrieb.

Drei Kernforderungen des Projekts „Zukunft braucht Eis!“

1. **Ein Förderprogramm** zur technischen Modernisierung, Sanierung & zum Neubau von Eishallen mit einer planbaren, unbürokratischen Förderkulisse für Kommunen und Vereine.
2. **Politische und gesellschaftliche Unterstützung** für eine nachhaltige Eissportinfrastruktur für den Breitensport aller Generationen, den Schulsport, für den Eissportnachwuchs und Spitzenleistungen.
3. Es braucht einen **gemeinsamen Willen durch alle Instanzen.**

Die Rolle des BEV

Der BEV ist Brückenbauer zwischen Sport, Technik und Politik. Er ist nah an den Vereinen, unterstützt die Träger und Betreiber der Eissportflächen und kennt die Anforderungen der Fördermittelgeber. Mit seiner Erfahrung, seinem Netzwerk und seiner sportfachlichen Kompetenz ist der Verband Impulsgeber und Ansprechpartner, wenn es darum geht, Eissportinfrastruktur zukunftsfähig zu gestalten.

Die Botschaft von „Zukunft braucht Eis!“:

Eishallen sind gesellschaftliche Infrastruktur – Orte der Bewegung, Bildung und Begegnung. Jede Investition in eine Eishalle ist eine Investition in Gesundheit, Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und sportliche Spitzenleistungen.

Jetzt gilt es, gemeinsam zu handeln – für Kinder, Vereine, Sport und die Zukunft Bayerns als Wintersportland.

Tradition, die verbindet



Eisssport gehört zu Bayern wie Berge und Brauchtum

Eisssport – ein Stück bayerische Identität

Kaum eine Region in Deutschland steht so sehr für Wintersport wie Bayern. Ob auf zugefrorenen Seen, in Eishallen oder in olympischen Arenen – der Eisssport ist in Bayern Teil des Lebens und der Kultur, nicht nur Freizeitbeschäftigung. Er prägt das Bild Bayerns im In- und Ausland und schafft Gemeinschaft zwischen Generationen, Regionen und sozialen Gruppen.

Ein Jahrhundert gelebte Eisssporttradition

Seit 100 Jahren steht der Bayerische Eisssport-Verband (BEV) für diese Tradition – und für ihren modernen Anspruch. Gegründet 1925, hat der BEV Generationen von Sportlerinnen und Sportlern begleitet, Talente entdeckt und Weltstars hervorgebracht: von Anni Friesinger und Erhard Keller über Hans-Jürgen Bäumler bis hin zu Eishockey-Profis mit internationaler Strahlkraft

wie Erich Kühnhackl, Marco Sturm, Maxi Kastner und viele andere mehr.

Doch diese Erfolge sind kein Zufall. Sie beruhen auf einer starken Vereinsbasis – über 1.500 Vereine mit mehr als 114.000 Mitgliedern bilden das Fundament des Eisssports in Bayern. Hier wird gemeinsam bewegt, Leistung geformt, Ehrenamt gelebt und Gemeinschaft gepflegt.

Kultur und Gemeinschaft auf dem Eis

Eisssport ist in Bayern gelebtes Kulturgut. Das zeigt sich im Eiskunstlauf und Eistanz, Eisschnelllauf und Shorttrack, im Eishockey, im Curling und auch im traditionsreichen Eisstocksport, der fest in Bayern verwurzelt ist. Diese Vielfalt macht den Eisssport zu einem Spiegelbild bayerischer Identität: leidenschaftlich und gemeinschaftlich – und stets mit Herz und Stolz.

Gleichzeitig ist das Eis ein Ort, an dem Integration und Inklusion gelingen. Hier begegnen sich Kinder mit und ohne Migrationsgeschichte, Menschen mit und ohne Behinderung, Mädchen und Buben – alle auf Augenhöhe. Eishallen schaffen Räume, in denen sich soziale Grenzen auflösen und Gemeinschaft wächst.

Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe

Eissport ist Bewegung, Prävention und Persönlichkeitsbildung zugleich. Schlittschuhlaufen fördert motorische und kognitive Fähigkeiten, stärkt das Gleichgewicht, die Konzentration und das Selbstbewusstsein. Zahlreiche Schulen nutzen inzwischen Kooperationen mit Vereinen, um Eislaufen in den Unterricht zu integrieren – oft nur die erste Begegnung von Kindern mit dem Eissport und der Anfang einer Leidenschaft.

Doch diese Chancen hängen unmittelbar von der Verfügbarkeit moderner Eishallen ab. Wo Hallen schließen oder Betriebskosten explodieren, gehen nicht nur Trainingszeiten verloren, sondern auch Begegnungsräume, Bildungserlebnisse und Zukunftsperspektiven.

Eishallen als Orte bayerischer Identität

Eishallen sind damit mehr als Sportstätten: Sie sind Treffpunkte, Lernorte, Gesundheitsräume, kulturelle Bühnen und wirtschaftliche Anker. Häufig sind sie der Ort mit den meisten Aktivitäten und Besuchern einer Kommune. Sie schaffen Arbeitsplätze, beleben Innenstädte und fördern Tourismus – insbesondere in Regionen, in denen Wintertourismus ein entscheidender Standortfaktor ist.

Wer in Eissport investiert, investiert nicht nur in Sport, sondern in Bayerns gesellschaftliche DNA.



Eissport verbindet schon immer Generationen

Breitensport – die Basis für alles

Breitensport ist kein Nebenprodukt des Leistungssports – er ist seine Voraussetzung. Mit ihm beginnt auf dem Eis, was später zu sportlicher Exzellenz, gesellschaftlichem Engagement und lebenslanger Bewegungskompetenz wird.

Der Eissport in Bayern verbindet schon immer Generationen und Lebenswelten – von den Kleinsten auf dem „Pinguin“ bis zu den „Silver Agern“, die seit Jahrzehnten jeden Winter ihre Runden drehen.

Eissport – Sport für alle

Eissport ist inklusiv und generationenübergreifend. Er begeistert Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren gleichermaßen – unabhängig von sozialem Hintergrund, Herkunft oder sportlichem Können. Ob im Schulsport, in Vereinen oder beim öffentlichen Lauf: jede Eisfläche schafft Teilhabe und Bewegung.

Gerade in Zeiten, in denen Bewegungsmangel und ehrenamtliches Engagement gesellschaftliche Herausforderungen darstellen, sind Eishallen Orte gelebter Prävention.

Bewegung als Bildung

Bewegung auf dem Eis trainiert Motorik, Koordination und Gleichgewicht, schult Konzentration und Körperbewusstsein. Für Kinder und Jugendliche sind diese Fähigkeiten Grundlagen schulischer Leistungsfähigkeit und psychischer Stabilität. Für Erwachsene verbindet sich damit eine Vielzahl von nachhaltigen Effekten für Gesundheit und Prävention.

An vielen Standorten in Bayern nutzen Schulen die Möglichkeit, Eissport in den Unterricht zu integrieren. Ohne Eishallen droht dies verloren zu gehen.

Wenn wir wollen, dass Kinder lernen, dass Bewegung und Sport lebenslange positive Auswirkungen haben, sei es auf dem Eis oder in der Gemeinschaft eines Eissportvereins, müssen wir dafür sorgen, dass es Orte gibt, an denen das möglich ist.



Eis schafft die Fläche für gemeinsames Erleben



Teampplay ist Persönlichkeitsbildung

Vereine als soziale Knotenpunkte

Rund 1.500 Vereine in Bayern bilden das Rückgrat des Eissports. Sie organisieren Training, Wettkämpfe, Jugendarbeit und soziale Projekte – meist getragen von Ehrenamtlichen. Für viele Familien sind diese Vereine ein Stück Heimat, für Kinder ein zweites Zuhause.

Doch: Ohne verfügbare Eiszeiten können Vereine keine Nachwuchsarbeit leisten. Wenn Hallen schließen, stehen Vereine und ihr sportliches und gesellschaftliches Angebot vor dem Aus. Umso bedeutsamer sind moderne, energieeffiziente Hallen mit der Möglichkeit ihre Nutzungszeiten zwischen Öffentlichkeit, Schulen und Vereinen bedarfsgerecht zu verteilen.

Winterliches Bewegen als Gemeinschaftserlebnis

Eishallen schaffen etwas, was kaum eine andere Sportstätte in dieser Form ermöglicht: gemeinsames Erleben von Bewegung – als Sport im öffentlichen Lauf oder im Verein, in der Freizeit und als sozialer Treffpunkt. Hier verschmelzen Generationen und soziale Gruppen zu einer Gemeinschaft, die sich über den Sport hinaus trägt. In der Halle wird gelacht, gelernt, trainiert und gefeiert – im wahrsten Sinne des Wortes auf gleichem Boden.

Gerade im Winter, wenn andere Sportangebote witterungsbedingt ruhen, sind Eishallen Motoren der Bewegungskultur und Begegnungsorte in der dunklen Jahreszeit.

Eishallen als Basis für Wettkampf und Leistung

Aus dieser Bewegungskultur erwächst der Wettkampfsport. Jeder Erfolg im Wettkampf beginnt mit einer Eiszeit im Verein, mit Training nach der Schule, mit Begeisterung im Nachwuchs.

Doch trotz wachsender Begeisterung stoßen viele Vereine an ihre Grenzen. Die Nachfrage ist hoch, die Infrastruktur begrenzt – es sollte verhindert werden, dass Vereine keine weiteren Mannschaften melden können, weil schlicht kein Eis zur Verfügung steht. Dann bleiben Talente auf der Strecke, können nicht entdeckt und gefördert werden.



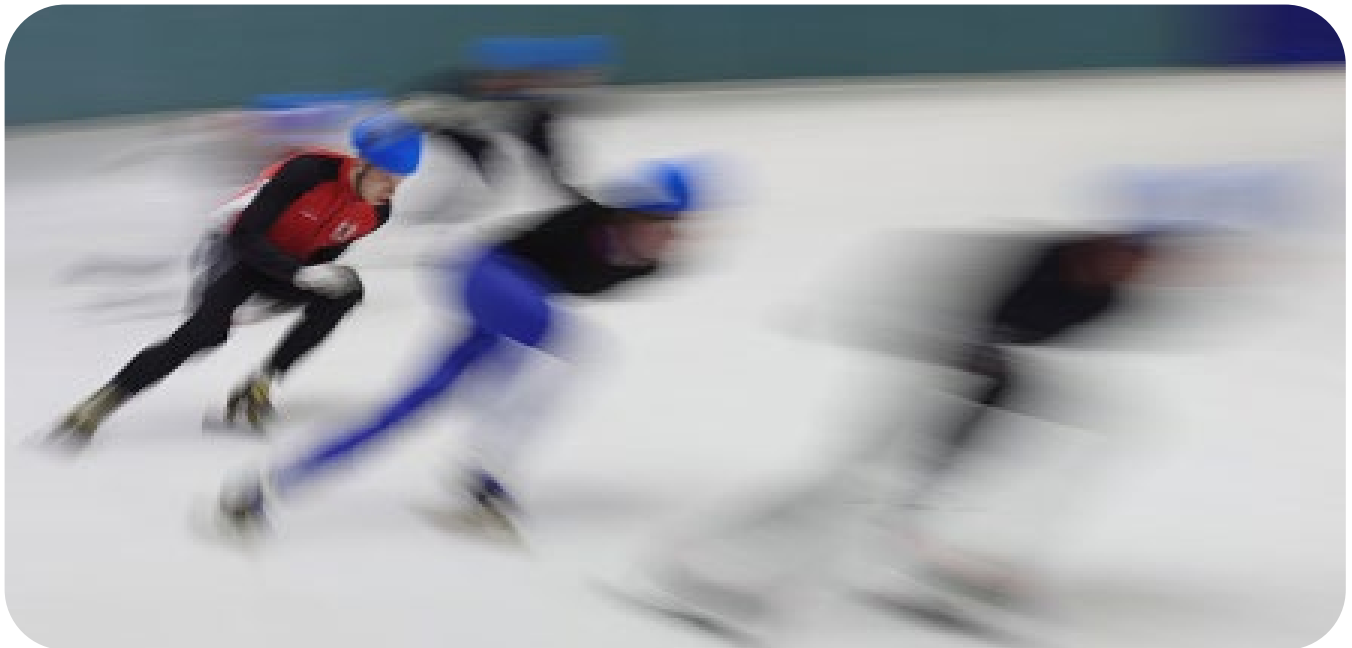
Auf Schlittschuhen werden Träume wahr

Werte, die weit über den Wettkampfsport hinausreichen

Wettkampfsport im Eissport ist nicht nur eine Frage von Talent und Training, sondern auch von Haltung. Disziplin, Teamgeist, Fairness und Respekt sind Werte, die in den Vereinen täglich gelebt und vermittelt werden – durch Trainerinnen, Trainer und Schiedsrichter, durch Eltern, Ehrenamtliche und Vereinsvorstände.

Diese Kultur ist ein unschätzbbares Gut: Sie formt Persönlichkeiten, schafft Vorbilder und wirkt in Schule, Beruf und Gesellschaft hinein. Eissport ist damit auch ein Beitrag zu Bildung, sozialer Kompetenz und demokratischer Kultur.

Von der Basis zur Weltspitze



Medaillen fallen nicht vom Himmel - sie brauchen Eiszeiten

Ohne Eishallen keine Basis - ohne Basis keine Spitze.

Bayern ist das Rückgrat des deutschen Eissports. Hier trainieren und starten Athletinnen und Athleten, die auf nationaler und internationaler Bühne seit Jahrzehnten Maßstäbe setzen – von Olympiasiegen bis zu Weltrekorden. Doch jeder sportliche Erfolg beginnt an einem Ort, an dem Kinder zum ersten Mal Schlittschuhe schnüren, Curler erstmals den Stein schieben und Stockschützen zum ersten „Schuss“ ausholen.

Leistung braucht Training – und das beginnt auf dem Eis.

Erfolge, die Geschichte geschrieben haben

Kaum ein anderes Bundesland steht so stark für den Eissport wie Bayern. Olympiasiegerinnen und -sieger wie Manfred Schnellendorfer, Anni Friesinger oder Hans-Jürgen Bäumler im Eiskunstlauf sowie die zahlreichen internationalen Eishockey-Profis aus Bayern wie z.B. Maxi Kastner oder Marco Sturm haben das Bild des deutschen Wintersports geprägt. Sie alle haben auf bayerischem Eis begonnen – in Vereinen, die mit Engagement, Improvisation und Leidenschaft optimale Bedingungen geschaffen haben.

Doch die Erfolgsgeschichten, wie diese sind kein Selbstläufer: Immer häufiger stehen Vereine und Stützpunkte vor der Herausforderung ausreichender und bedarfsgerechter Eiszeiten, weil Hallen sanierungsbedürftig sind oder mit hohen Betriebskosten kämpfen müssen. Damit droht der Eissport eine seiner wichtigsten Ressourcen zu verlieren – die Eisflächen, auf welchen Talente wachsen und Medaillenträume wahr werden.

Nachwuchsarbeit als Herzstück des Erfolgs

Der Nachwuchsleistungssport in Bayern ist eine der tragenden Säulen des deutschen Spitzeneisports:

- ca. 1.000 Kaderathletinnen und -athleten trainieren aktuell in bayerischen Vereinen und an den Landes- und Bundesstützpunkten in Landshut, Füssen, Oberstdorf und Inzell.
- Darüber hinaus wird erfolgreiche Eishockey-Nachwuchsarbeit in den Regionalstützpunkten Augsburg, Bad Tölz, Landshut, Füssen und Nürnberg geleistet die bayerischen Bundesstützpunkte in Inzell, Füssen und Oberstdorf sind Vorbilder für erfolgreiche Nachwuchsarbeit.

Doch nur wenn in der Fläche genügend Eiszeit zur Verfügung steht, können unsere sehr engagierten Eissportvereine in Bayern mit Ihren Trainern und Trainerinnen die Kinder und Jugendlichen gut ausbilden und somit die Grundlagen für eine internationale Sportkarriere legen.

Fehlt die Eiszeit – fehlt auch der Nachwuchs!

Werte, die weit über den Leistungssport hinausreichen

Leistungssport im Eissport ist nicht nur eine Frage von Talent und Training, sondern auch von Haltung. Disziplin, Teamgeist, Fairness und Respekt sind Werte, die in den Vereinen täglich gelebt und vermittelt werden – durch Trainerinnen, Trainer und Schiedsrichter, durch Eltern, Ehrenamtliche und Vereinsvorstände, als Vorbilder für die Gesellschaft.

Diese Kultur ist ein unschätzbare Gut: Sie formt Persönlichkeiten, schafft Vorbilder und wirkt in Schule, Beruf und Gesellschaft hinein. Leistung im Eissport ist damit auch ein Beitrag zu Bildung, sozialer Kompetenz und demokratischer Kultur.

Gefährdete Stärke – Bayern droht der Substanzverlust

Ohne planbare Eiszeiten, moderne Anlagen und nachhaltigen Betrieb droht der Eissport seine Basis zu verlieren. Der Verlust jeder Halle bedeutet den Verlust von Trainingszeiten, Nachwuchsleistung und regionaler Identität. Die Folge wäre ein irreversibler Rückgang sportlicher Exzellenz – und ein Bruch in einer Erfolgsgeschichte, die Bayern zu einem internationalen Aushängeschild des Wintersports gemacht hat.



Bayerische Athleten sind auf Schlagdistanz mit der Weltspitze

Hall of Fame – Gesichter des Eissports in Bayern

Bayerns Eissport hat viele Gesichter – und jedes steht für eine Geschichte, die auf Eis begonnen hat. Ob Olympiasieg, Weltmeistertitel oder Europamedaille: Hinter jedem Triumph stehen ganz besondere Persönlichkeiten, die mit Leidenschaft, Disziplin und unzähligen Trainingsstunden in bayerischen Eishallen gewachsen sind.

Diese „Hall of Fame“ zeigt sie – stellvertretend für Tausende Athletinnen und Athleten, die Bayern seit Jahrzehnten als Heimat des deutschen Eissports prägen. Ihre Erfolge sind nicht nur

sportliche Höhepunkte, sondern Symbole für das, was möglich ist, wenn Infrastruktur, Talentförderung und gesellschaftlicher Rückhalt zusammenwirken.

Vom ersten Schritt auf dem Eis bis zur internationalen Bühne führen alle Wege über eines: eine funktionierende Eishalle. Sie ist Trainingsort, Begegnungsraum, Arbeitsplatz, Heimat und Startpunkt für sportliche Träume. Der gemeinsame Tenor der BEV-Heroes: „Unsere Erfolge sind auf Eis gebaut – im wahrsten Sinne des Wortes.“



Eisschnellauf

“Eishallen sind mehr als Sportstätten – sie sind Treffpunkte, Lernorte und Lebensräume. Sie verbinden Generationen, fördern Gesundheit und schaffen Gemeinschaft. Sie zu erhalten, zu modernisieren und zeitgemäß auszustatten, bringt uns auch als Gesellschaft voran. Denn Kinder brauchen Orte, an denen Träume wachsen – für viele beginnt der Weg auf dem Eis. Jede Eisfläche, die erhalten bleibt oder neu geschaffen wird, ist eine Investition in die Zukunft unserer Jugend.“



Anni Friesinger-Postma

DEC Frillensee Inzell
3fache Olympiasiegerin, 16fache Weltmeisterin
und 59fache Weltcupsiegerin

Eisschnellauf



„Inzell ist ein Ort für große sportliche Erfolge. Die moderne Eishalle ist dabei ein Baustein für die Erfolge von Jung und Alt. Ohne solche Sportstätten werden faszinierende Sportarten wie Eisschnellauf keine Zukunft mehr haben.“

Joel Duffer

ehemaliger 500- und 1.000-Meter-Spezialist vom DEC Inzell, Bronzegewinner Mehrkampf-EM 2021

Eishockey

„Kinder brauchen Orte, an denen Träume wachsen – für viele beginnt dieser Weg auf dem Eis. Jede Eisfläche, die erhalten bleibt oder neu geschaffen wird, ist eine Investition in die Zukunft unserer Jugend.

Denn Eishallen sind mehr als Sportstätten – sie sind Treffpunkte, Lernorte und Lebensräume. Sie verbinden Generationen, fördern Gesundheit und schaffen Gemeinschaft.“



Philipp Grubauer

Eishockey-Goalie in der NHL bei den Seattle Kraken, Stanley Cup Gewinner 2018 mit den Washington Capitals



Marco Sturm

deutsche Eishockey-Legende aus Dingolfing, ehemalige NHL-Profi und Bundestrainer und heute Cheftrainer der Boston Bruins in der National Hockey League (NHL).

„Eissport ist Leben – von den ersten Schritten auf Schlittschuhen bis zu den großen Triumphen bei nationalen und internationalen Meisterschaften oder sogar olympischen Medaillen. Es braucht Eishallen und Eiszeiten, dass solche Träume wahr werden können. Lasst es uns ermöglichen, dass Kinder auch in Zukunft ihren Idolen nacheifern und zu eigenständigen Persönlichkeiten und Teamplayern werden können. Investitionen in unsere Eishallen sind immer auch Investitionen in unsere eigene Zukunft.“

Eishockey

„In Bayern schlägt für mich das Herz des deutschen Eishockeys. Hier wird der Sport wirklich gelebt – vom kleinen Dorfverein bis zu den Clubs in der DEL. Die starke Nachwuchsarbeit in den vielen bayerischen Vereinen schafft die Grundlage dafür, dass aus Kinderträumen auf dem Eis erfolgreiche Eishockeykarrieren werden können.“

Damit das so bleibt, braucht es moderne Eishallen und gute Trainingsbedingungen, wie wir sie beispielsweise beim EHC Red Bull München im SAP Garden haben. Genau deshalb ist die Initiative ‚Zukunft braucht Eis!‘ so wichtig: Sie unterstützt Vereine, Kommunen und Betreiber dabei, bestehende Eishallen zu erhalten und zukunftsfähig zu machen. Das ist ein entscheidender Beitrag, um den Eissport in Bayern langfristig zu sichern.“



Maxi Kastner

Stürmer, vierfacher deutscher Meister, Vizeweltmeister und Rekordspieler und des EHC Red Bull München

Curling

“Ohne moderne Eishallen und Curling-Hallen gibt es keine Trainingsbedingungen auf Top-Niveau – und ohne diese keine Medaillen. Wer in Bayern Weltklasse fördern will, muss auch Weltklasse-Infrastruktur ermöglichen.“



Curling-National-Team Herren

Marc Muskatewitz, Benny Kapp, Felix Messenzehl, Johannes Scheuerl, Mario Trevisiol vom CC Füssen und EC Oberstdorf

Europameister 2024, Erfolgreiche Qualifikation für die Olympischen Spiele 2026



Eiskunstlauf

„Das Eis ist unser Zuhause. Hier haben wir gelernt, zu vertrauen, zu träumen und gemeinsam über uns hinauszuwachsen. Heute verfolgen wir unseren Traum von den Olympischen Spielen. Ohne moderne Eishallen gibt es keine Trainingsbedingungen auf Top-Niveau und ohne diese keine Medaillen. Wer in Bayern Weltklasse fördern will, muss auch Weltklasse-Infrastruktur ermöglichen. Jede Eishalle, die bleibt, hält Träume wie unseren am Leben.“



Jennifer Janse van Rensburg
und **Benjamin Steffan**

vom EC Oberstdorf
Deutsche Meister und Olympiateilnehmer 2026



Eisstockschießen



„Sportstätten wie beispielsweise Eishallen sind Treffpunkte für Menschen jeden Alters. Vor allem Jugendliche werden durch Sportangebote in Eishallen von der Konsole oder vom Handy weggezogen. Als langjährige aktive Eisstock-Weitschützin ist es mir ein persönliches Anliegen, solche wichtigen Treffpunkte bzw. Lernorte zu erhalten und zu pflegen, dass künftig junge Talente die Chance haben, regelmäßig ihren Sport auf Eis zu betreiben, um sich auf Turnieren mit anderen Sportlern zu messen und sich irgendwann vielleicht auf Weltklasse-Niveau Medaillen zu erkämpfen.“

Annalena Leitner

SV Unterneukirchen 3fache Weltmeisterin, 4fache Europameisterin und 7fache Deutsche Meisterin

„Damit Sportarten wie Eisstockschießen, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf oder Curling in Bayern auch in Zukunft eine Chance haben, brauchen wir gute Trainingsbedingungen und die gibt es nur mit modernen Eishallen. Jede Eisfläche, die wir erhalten oder erneuern, ist eine Investition in die Jugend, den Sport und unsere Gemeinschaft. Eishallen sind mehr als nur Gebäude – sie sind Orte, an denen Freundschaften entstehen, Träume wachsen und Top-Leistungen erbracht werden. Erfolge auf dem Eis tragen dadurch Bayerns Image und Begeisterung für den Wintersport in die ganze Welt. Wenn wir jetzt in eine zeitgemäße, nachhaltige Infrastruktur investieren, sichern wir die Zukunft des Eissports in Bayern.“



Alexander Anzinger

EC Ebing
Einzelweltmeister Herren im Eisstockweitschießen,
Einzelweltmeister U23 und 3facher Teamweltmeister

Sanierungsstau – Eissport zwischen Leidenschaft und Limit



Marode Eishallen sind eine Kostenfalle

Bayern ist „Best of Eissport“, aber die Infrastruktur ist am Limit. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, droht ein irreversibler Substanzverlust. Die Zukunft des Eissports entscheidet sich nicht in der Theorie, sondern in der Praxis auf den Eisflächen und in den Hallen.

Die Realität in zahlreichen Eishallen zeigt: Sanierungsstau, steigende Energiekosten und überalterte Technik gefährden nicht nur den Trainingsbetrieb, sondern die gesamte Struktur des organisierten Eissports.

Schon vor mehr als 20 Jahren war in Deutschland der Sanierungsstau bei den meist kommunalen Eisflächen, Hallen und Eisstadion gigantisch, da viele Anlagen bereits 30 bis 40 Jahre ohne Modernisierungskonzepte betrieben wurden.

Oft sind bestehende Eisflächen mit vielerlei Funk-

tionsräumen oder Überdachungen im Lauf der Jahre Stück für Stück ergänzt worden. Dabei sind Themen wie Bauphysik und Brandschutz, sportliche Entwicklung, attraktive Nutzungsmöglichkeiten und Betriebskosten häufig nur unzureichend aufeinander abgestimmt worden. Hinzu kommen heute die Anforderungen an eine nachhaltige und möglichst umweltfreundliche Technik, ein gesteigerter sportlicher Bedarf und die Nutzung als Begegnungsstätte für alle mit entsprechender Barrierefreiheit.

All das in die bestehenden Anlagen zu integrieren und die aktuellen Auflagen zu erfüllen, erfordert ein hohes Maß an technischer Kompetenz, gesellschaftliche Unterstützung – und vor allem einen gemeinsamen Willen von Nutzern, Betreibern und Behörden, die Anlagen für den Eissport zum Nutzen Aller zu erhalten.

Ein strukturelles Problem

Das Problem ist nicht die Machbarkeit, sondern der gemeinsame Wille es zu tun. Kommunen und Vereine brauchen Fachwissen, Planungssicherheit und finanzielle Unterstützung. Es geht nur gemeinsam zum Erfolg beim Erhalt der Eissportinfrastruktur.

Der Sanierungsbedarf ist kein Einzelfall, sondern ein flächendeckendes strukturelles Problem. Viele Kommunen stehen vor der Frage, wie sie ihre Hallen modernisieren und die Kosten dazu stemmen können – Fragen, die über die Zukunft des Eissports in Bayern entscheiden. Der BEV will mit seinem Projekt "Zukunft braucht Eis!" dazu beitragen, dass dies nicht zu Lasten der Vereine, des öffentlichen Breiten- und Freizeitsports und des Nachwuchssports geht.

Energiekrise und Klimawandel als Beschleuniger

Steigende Betriebskosten können dazu führen, dass sich das Eiszeiten nicht mehr im ausreichenden Maß zur Verfügung gestellt werden können oder Hallen im schlimmsten Fall geschlossen werden. Ohne Gegensteuerung kann diese Entwicklung mittel- bis langfristig die Existenz der aktuellen Standorte gefährden.

Die Energiekrise der vergangenen Jahre dies deutlich zu Tage treten lassen. Eissporthallen gehören zu den energieintensiven Sportstätten – veraltete Systeme verbrauchen ein Vielfaches moderner Anlagen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Effizienz.

Heute müssen komplexe energetische Sanierungskonzepte erstellt werden. Die Folge: finanzielle Unsicherheit bei bürokratischen Förderanträgen, lange Planungsverfahren, hoher Bedarf an Fachkompetenz – und in der Zwischenzeit Hallenschließungen oder eingeschränkter Betrieb.

Zudem verstärken klimatische Veränderungen das Problem: Freieisflächen sind nur noch mit sehr hohem Aufwand nutzbar, was den Druck auf die vorhandenen Hallen weiter erhöht. Was früher als saisonales Luxusproblem galt, ist heute ein struktureller Engpass für alle Disziplinen – vom Nachwuchs bis zur Bundesliga.

Wenn Hallen schließen, verliert Bayern mehr als Eis

Jede geschlossene Eishalle bedeutet den Verlust eines regionalen Sportökosystems:

- Vereine verlieren ihre Trainingsstätten.
- Kinder verlieren ihre sportliche Heimat.
- Kommunen verlieren einen Ort der Begegnung, der Gesundheit und Integration.
- Der Freistaat verliert sportliche Substanz und Zukunftsperspektiven.

Der Sanierungsstau ist damit nicht nur ein technisches oder finanzielles Problem, sondern eine gesellschaftliche Aufgabe. Denn Eissport ist nicht ersetzbar – eine geschlossene Halle lässt sich nicht einfach durch ein alternatives Bewegungsangebot kompensieren.

Was jetzt zu tun ist

Der Weg aus dem Sanierungsstau führt nur über ein koordiniertes Vorgehen von Sport, Verwaltung und Politik.

Der BEV empfiehlt:

1. **Ein Sonderprogramm „Eishallen Bayern“**, um Investitionen planbar und sicher zu gestalten.
2. **Verlässliche und unbürokratische Förderkulissen** von Bund und Land, die energetische Modernisierungen, Sanierungen, Neubauten und Machbarkeitsstudien einschließen und dabei die regionale Bedeutung über die Kommunale Ebene hinaus berücksichtigen.
3. **Einen gemeinsamen Willen durch alle Institutionen** – der BEV bietet dazu Beratung und Begleitung - Sportpraxis, Infrastrukturbe

Chancen moderner Eishallen – Vom Kostenfaktor zum Zukunftsmodell

Wo andere über Kosten sprechen, sieht der Eissport Zukunft. Denn jede modernisierte Eishalle ist nicht nur eine Investition in den Sport, sondern in Klimaschutz, Daseinsvorsorge, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Modernisierung bayerischer Eissportstätten ist damit nicht vorrangig ein Kostenproblem, sondern eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Chance – für Kommunen, Vereine und den Freistaat gleichermaßen.

Energieeffizienz ist machbar – und rentabel

Moderne Eishallen können heute wesentlich effizienter betrieben werden.. Neue Kälteanlagen, Wärmerückgewinnungssysteme, Photovoltaik und intelligente Steuerungen senken nicht nur den Verbrauch, sondern auch die Betriebskosten – dauerhaft und planbar. Wo all dies zusammenkommt, zeigt sich schon heute: Energieeffizienz und sportliche Nutzung können Hand in Hand gehen. Viele Kommunen haben erkannt: Eine gut genutzte Eishalle ist ein kulturelles und soziales Zentrum. Sie schafft Aufenthaltsqualität, belebt Stadtquartiere und stärkt die lokale Wirtschaft – von Gastronomie über Tourismus

bis zum Einzelhandel. Nicht selten zählen Eishallen zu den am stärksten genutzten öffentlichen Einrichtungen einer Kommune. Gerade im Winter, wenn andere Freizeitangebote pausieren, wird die Eishalle zum Treffpunkt einer ganzen Region. Eine moderne Eishalle ist kein Luxus, sondern kommunale Lebensqualität.

Nachhaltigkeit als Standortvorteil

Bayern kann zur Modellregion für nachhaltigen Eissport werden. Eissport und Energieeffizienz gehören zusammen – sie gehören zusammen. Innovative Energiekonzepte, nachhaltige Baustoffe und digitale Steuerungssysteme zeigen, dass Sportstättenmodernisierung auch Klimaschutz- und Innovationsmotor sein kann.

Mit gezielter Förderung, technischer Beratung und regionaler Wertschöpfung kann Bayern zum Vorreiter werden, der ökologische Verantwortung und gesellschaftlichen Nutzen vereint. Das BEV-Eishallenprojekt "Zukunft braucht Eis!" bietet dafür Unterstützung an: gemeinschaftlich, bedarfsorientiert, praxisnah und nachhaltig.

Aus der Praxis für die Praxis

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Zusammenarbeit zwischen Sport, Planer, Verwaltung und Behörden – gemeinsam können wir viel erreichen. Der BEV begleitet Kommunen, Betreiber und Vereine bei der Entwicklung individueller Konzepte: von der Bedarfsermittlung über Machbarkeitsstudien bis hin zur Förderantragstellung.

Das Ziel ist nicht die eine Standardlösung, sondern „das Richtige zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

„Zukunft braucht Eis!“ bietet dafür:

- Unterstützung beim Projektstart
- Beratung und Begleitung beim Thema Förderung.
- Know-how-Transfer und Vernetzung mit Fachpartnern aus Planung, Energie, und Bau.
- Erfahrungsaustausch zwischen erfolgreichen Projekten und neuen Initiativen.

Handlungsempfehlungen & politische Forderungen

Bayern muss handeln – gemeinsam für die Zukunft des Eissports: Die Herausforderungen sind erkannt, die Lösungsansätze liegen auf dem Tisch. Jetzt geht es darum, sie politisch, administrativ und finanziell umzusetzen. Denn die Modernisierung der Eissportinfrastruktur in Bayern ist keine Frage des Könnens, sondern des Handelns – eine Aufgabe von gemeinschaftlicher Verantwortung.

1. Eisstandort Bayern sichern – und nachhaltig ausbauen

Bayern ist das Rückgrat des deutschen Eissports. Hier entstehen Talente, hier trainieren Olympiasiegerinnen und Weltmeister, hier lebt die Basis in über 1.500 Vereinen. Doch diese Erfolgsgeschichte ist gefährdet, wenn Hallen schließen oder verfallen.

Ein bayerisches Förderprogramm „Eishallen Bayern“ als Grundlage! Dieses Programm muss energetische Modernisierung und Sanierungen, sowie bedarfsorientierte Neubauten gleichermaßen unterstützen und Betreibern wie Vereinen oder Kommunen Planungssicherheit geben.

Ziel: Erhalt und Modernisierung bestehender Eisflächen und Eishallen sowie gezielte, bedarfsorientierte Ergänzung dort, wo Eissport sonst unwiederbringlich verschwinden würden.

2. Fördermittel bündeln und Verfahren vereinfachen

Die Förderlandschaft ist komplex: Bundes- und Landesmittel, unterschiedliche und nicht bedarfsorientierte Programmziele, bürokratische Antragsverfahren mit vielfältigen Anforderungen sowie die regionalen Herausforderungen sind nur schwer in Einklang zu bringen und greifen selten koordiniert ineinander. Oft scheitern Projekte nicht am politischen Willen, sondern an Bürokratie und an bürokratischen Förderverfahren und überkomplexen Förderzielen.

Deshalb braucht es:

- eine zentrale Anlaufstelle für Kommunen und Vereine,
- ein vereinfachtes, unbürokratisches Förderverfahren mit erfüllbaren, weil praxisorientierten Anforderungen,
- am Bedarf und nicht am technisch Möglichen orientierte Programmziele. Sie sollen eine umfassende sportfachliche Ausrichtung ermöglichen vom generationenübergreifenden Freizeitsport, über den Breitensportlichen Wettkampfsport bis zum leistungsorientierten Eissport ermöglicht.

Ziel: Zeit, Geld und Kapazitäten dort einsetzen, wo sie Wirkung entfalten – auf dem Eis, nicht in Formularen.

3. Wirtschaftlichkeit als Zukunftsfaktor

Energetische Sanierungen sind nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Dabei sollten jedoch keine theoretischen Standards, sondern planerische Qualität, angepasst an die Bedürfnisse der bestehenden Anlagen vor Ort als Qualitätsmerkmal definiert werden. Investitionen in nachhaltige, wirtschaftliche Systeme im Bestand sollten eine besondere Berücksichtigung und entsprechende Würdigung im Förderprogramm erfahren.

Ziel: Das Förderprogramm ermöglicht, dass jede Eisfläche oder Eishalle durch passende planerische Lösungen zum individuellen Vorzeigeprojekt für Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz wird.

4. Der BEV als Fachpartner und Koordinator

Der Bayerische Eissport-Verband ist die Institution, die alle relevanten Akteure zusammenführt:

- die Vereine mit ihrer sportlichen Praxis,
- die Betreiber und Kommunen mit der infrastrukturellen Verantwortung,
- die Landespolitik mit den Förderinstrumenten,
- und die Wirtschaftspartner mit technischer Expertise.

Diese Verbindung aus Praxisnähe und Fachkompetenz macht den BEV zum idealen Partner für das Land Bayern in der Umsetzung eines nachhaltigen Eissportinfrastrukturprogramms. Der BEV kann Beratung, Vernetzung und Wissenstransfer bündeln und dafür sorgen, dass Investitionen dort ankommen, wo sie am meisten bewirken – auf dem Eis.

Ziel: Der BEV als kompetenter und verlässlicher Partner für alle Beteiligten in der sportlichen Zukunft Bayerns.

5. Zukunftsaufgabe: Generationengerechtigkeit im Sport

Sportinfrastruktur ist Generationenpolitik. Jede Investition in eine Halle sichert Bewegung, Bildung und Begegnung für die Zukunft. Deshalb muss die Förderung von Eissportstätten von allen Beteiligten als strategische Zukunftsaufgabe verstanden werden.

Bayern kann damit Vorbild für ganz Deutschland werden: als Land, das seine Wintersporttradition nicht nur bewahrt, sondern neu definiert – nachhaltig, bedarfsorientiert, generationengerecht.

Ziel: Ein Sportland, das Verantwortung übernimmt – für Menschen, Klima und Gemeinschaft.

Zukunft braucht Eis!

Der Nachwuchs braucht Eis!

Eishallen und Eisflächen sind essenziell, um Nachwuchs heranzuführen und die Zukunft des Sports zu sichern.



“Cool dahoam“

Der Bayerische Eissport-Verband startet im Rahmen von „Zukunft braucht Eis!“ die landesweite Mitmachaktion „Cool dahoam“. Gesucht werden kreative, mutige und sympathische Beiträge von Nachwuchsteams aller Disziplinen – egal ob auf dem Eis, in der Halle oder im Ort. In kleinen Videos, Fotos und kreativen Aktionen können die Kids zeigen, wie wichtig das Eis, die Halle und das Training für sie und ihre Gemeinschaft sind. Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Viel wichtiger aber ist die alles verbindende Botschaft: Eissport lebt. Eissport hat Zukunft – und Eissport macht riesig Spaß.



Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Eissport Verband e.V.
Haus des Sports
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München

E-Mail:

gst@bev-eissport.de

Gesamtverantwortlich:

Anton Weigl

Projektleitung und Redaktion:

Kristina Kovacevic, Markus Ott,
Katharina Ulrich, Marcus Schick

Realisation und Layout:

Schick Kommunikation und David Stach

Fotos:

alle Fotos BEV außer: Gettyimages
(S. 8,9,10,11, 16, 18, 19, 22, 23, 24), Uli Kapp
(S. 14), EHC Red Bull München (S. 14)



100 Jahre